

Südosten Orte angeschlossen worden, die erst die Kolonisten des 12. Jahrhunderts gegründet haben, und alte Orte sind den Kirchen in neu errichteten deutschen Dörfern zugewiesen worden. Wollen wir die ältesten Verhältnisse wenigstens einigermaßen kennen lernen, so müssen wir das, was zu jüngeren Kirchspielen gehört, ausscheiden, also die Ortschaften der Kirchspiele Taubenheim, Burkhardswalde und Neukirchen, das zudem ursprünglich garnicht unter dem Supan von Soppen gestanden hat. Es verbleiben dann die Pfarrsprengel von Heynitz, Krögis, Miltitz, Ziegenhain, Raußlitz, Meissen s. Afra und Rüsseina. Nach Rüsseina gehört nur Toppschädel, das aber nur 1553 zur Supanie Soppen (versehentlich?) gerechnet wird. Im 14. Jahrhundert finden wir es an einer angemessenen Stelle, in der Supanie Kl. Mockritz. Es darf also ebenfalls ausscheiden. In die Afrakirche zu Meissen gehört (1466) Robschütz, dessen Zugehörigkeit zur Supanie aber unsicher gewesen zu sein scheint, denn 1553 wird es zum Gebiet der Witsessen gerechnet, das zum Afrakirchspiel geworden ist. Das ist sein natürlicher Platz. Die Kirchfahrt Raußlitz ist in der Übersicht nur vorsichtshalber angeführt, da von Nößge ein Teil zur Kirche von Krögis sich hielt, der andere zur Raußlitzer. Für uns kommt nur der erste in Betracht, sei es Ob. Nößge, sei es Nd. Nössge. In die Kirche zu Ziegenhain gingen Sornitz und Leutewitz, dessen Zugehörigkeit zur Supanie aber wechselte. 1553 stand es unter dem Supan zu Mertitz, womit es sich ganz natürlich in den Pfarrsprengel Ziegenhain und die alte Supanie Raußlitz einfügt. Es sind also nur drei Kirchspiele, die uns noch beschäftigen: Heynitz, Krögis und Miltitz. Das umfangreichste ist Krögis mit 10 Dörfern und einem halben. Von diesen ist nur Barnitz nicht unter der Supanie Soppen, sondern gehört zur Supanie Mertitz. Die Ortschaften des Pfarrsprengels Krögis bilden somit den Kern der Supanie Soppen. Zu diesem hat ohne Zweifel einst auch die Kirchfahrt Heynitz mit ihren 4 Dörfern gehört<sup>1)</sup>. In die Kirche zu Miltitz ist, abgesehen von dem Ortsteil Zwuschwitz, nur Miltitz gepfarrt, ein Zeichen, daß sie nicht zu den ältesten Kirchen der Gegend

<sup>1)</sup> Lötze, Ad., Kurze Gesch. d. Kirche z. Krögis (Meissen [1833]) S. 9. Es ist nicht ersichtlich, ob es sich nur um Überlieferung handelt oder ob die Nachricht aus dem Pfarrarchiv stammt. Daß sie beachtenswert ist, lehrt die Karte: das nach Krögis gepfarrte Mahlitzsch wird von den anderen Orten des Kirchspiels durch das Kirchspiel Heynitz völlig abgetrennt; es war der südlichste Ort der Kirchfahrt, wie sie ursprünglich war.